

Materialblatt 1096

Stichworte:

Ethik

Naturwissenschaft

Philosophie

Platon

Einführung in die Philosophie. Platon

Grundsätzlich gilt: Platons Philosophie ist anspruchlich entworfen und dann wirkungsgeschichtlich rezipiert worden als theoretische und als praktische Philosophie. Platonische Philosophie will (a) menschliches Denken *und* menschliches Handeln und (b) menschliches Denken und Handeln hinsichtlich *aller* seiner möglichen Facetten verstehen. Die Philosophie Platons gibt Orientierung und Leitung dadurch, dass sie zu Verständnis und Wissen führt. In diesem Sinn ist sie eine erstphilosophische und darin zugleich eine fundamentalethische Philosophie. Sie agiert in der allumfassenden, in der nichts ausschließenden Horizontgabe des ‚menschlichen Menschen‘. Angekündigt sind damit schon jetzt die drei prototypischen Ansprüche und Vollzugsgestalten Platonischer Philosophie: Sie ist (zu sich selbst) zurückkehrende, (sich selbst) erkennende und (sich selbst) bewahrheitende Philosophie.

Indem die Platonische Philosophie der Frage nach dem Ganzen nachging, wusste sie darum, die Quellen ihrer eigenen Generierung fortlaufend rechtfertigen zu müssen. Sie wusste sich ihren Geltungsquellen permanent und in jedem ihrer Schritte und Explikationen verantwortet. Sie wusste von der Pflicht, sich selbst stets und immer wieder aufs Neue auslegen und prüfen zu müssen, ihre Quellgründe stets rechtfertigungspflichtig zu halten. Philosophisches Denken in den Bahnen Platons ist rückbezügliches, ist stets *zu* sich selbst und ist *in* sich selbst zurückkehrendes Denken.

<https://www.christophthoma.eu/wissenschaft/philosophie/platons-erbe-die-ideen/>

